

Pullover nicht unberechtigt. Der aktive Sportler hat es nicht notwendig, seine Einstellung symbolisch darzutun.

Es ist jedoch keine Frage, daß Attribute *verpflichten*. Eine Frau, die in der Auswahl modischer Attribute Kühnheit zeigt, erweckt damit eine bestimmte Vorstellung von ihrer Person; und läßt sie beim Gehen flüchtig ein zartbeseidetes Bein erblicken, so darf sie sich nicht wundern, daß gerade dies den Blick der Männer anzieht. Oder sie offenbart ihr Mißverständnis und würdigt die Mode zu einem sinnlosen Selbstzweck herab. Das geschlitzte Kleid hat keine andere Aufgabe als zu enthüllen bzw. als anzuziehen. Eine Frau, die sich mit erotischen Attributen, Puderboxen, Lippenstiften u. dgl. sehen läßt und völlig unerotisch empfindet, täuscht sich selbst und enttäuscht andere.



Manfred Pahl

An der Uniform lockt nicht das Besondere allein. Die Uniform verpflichtet zu einer ritterlichen Perspektive und zu einer ganz bestimmten Haltung. Diese Verpflichtung wird von vielen sehr ernst genommen. Die primitive Frau wittert in jedem Uniformträger, aber auch in jedem Sportler den echten Mann. Nur Halbmäner nehmen ihr das übel. Aber man darf deshalb noch nicht denken, daß man mit einer Uniform oder einem Pullover auch das tapfere Herz und alles übrige auf den rechten Fleck bekäme.

Daß Kleider Leute machen, trifft nur auf Leute ungewöhnlicher Begabung zu, auf Leute, die innerlich berechtigt sind, bessere Kleidung zu tragen, als ihr Vermögen erlaubt. Nur die Kleider sitzen gut, in denen man sich gut, d. h. mit anmutiger Lässigkeit bewegt. Dem Mächtigen sieht man sofort den „guten Anzug“ an.